

FRESHBRAINS HELFEN EINSTEIGERKOMMUNEN IN DEN SATTEL



Das Ziel von FreshBrains ist es, neue Anstöße für die Radverkehrsförderung in Kommunen zu geben und den Studierenden zu zeigen, was Radplanung eigentlich ist. Den Schwerpunkt bilden einwöchige Workshops in deutschen Kommunen, mit Studierenden der BUAS (Breda) aus den Niederlanden und der Bergischen Universität Wuppertal aus Deutschland. Dabei entwickeln die Studierenden, aufbauend auf einem Audit über den aktuellen Stand und Stellenwert des Radverkehrs, eigene Ideen, wie der Radverkehr vor Ort gestärkt werden kann. Im Fokus stehen besonders Städte, in welchen der Radverkehr noch in den Anfängen ist, aber erste Ansätze zur Förderung bereits vorhanden sind.

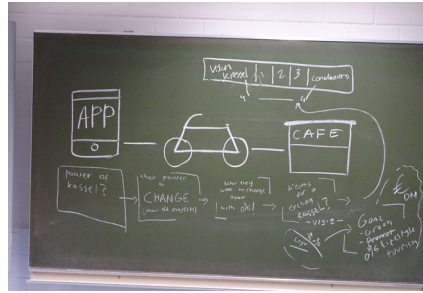
Dass das Konzept FreshBrains funktioniert haben fünf Workshops in Kassel, Chemnitz, Mönchengladbach, Wuppertal und Bonn gezeigt, die vom Nationalen Radverkehrsplan (NRVP) und von der Dr. Joachim und Hanna Schmidt Stiftung gefördert wurden. Ein FreshBrains Workshop besteht immer aus einem Vortreffen in Breda oder Wuppertal und einer Arbeitswoche in der jeweiligen Stadt. Beim Vortreffen bilden die Studierenden gemischte Arbeitsgruppen und die mit der Stadt abgestimmten Schwerpunkte für die angehende Bearbeitung werden besprochen. Während des Workshops vor Ort bekommen die Studierenden dann Input von der Stadtverwaltung, den Vereinen und den Anwohnern. Außerdem werden Fahrräder gemietet, damit die Studierenden sich die Stadt „erfahren“ können. Anschließend werden Vorschläge erarbeitet, wie die Radverkehrsförderung noch verbessert werden kann.

Projektmanagement:

- Bergische Universität Wuppertal, BUAS – Breda University of Applied Science

Kontakt:

- Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gerlach
- E-Mail: jgerlach@uni-wuppertal.de
- Projekthomepage: keine Angabe



Im Hintergrund des Projektes steht die Idee, dass zum einen die Förderung des Radverkehrs viele positive Effekte mit sich bringt, z.B. weniger Lärm- und Luftverschmutzung sowie mehr Bewegung und Spaß. Zum anderen sind Studierende besonders fahrradaffin und sensibel für aktuelle Trends. Sie bringen daher neue Gedanken ein und bewerten vorhandene Maßnahmen anders als etablierte Radverkehrsplanende. Hinzu kommt, dass das Rad in den Niederlanden einen signifikant höheren Anteil am Verkehrsaufkommen besitzt und das Land als Vorreiter im Bereich der Radverkehrsplanung gilt.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass

- Städte dankbar und offen für externen Input sind, auch weil es diesen sonst eher selten gibt
- die kreativen Ansätze der Studierenden regelmäßig einen „Aha-Effekt“ hervorrufen
- die Radverkehrsqualität einhergeht mit der Aufenthalts- und Lebensqualität im Straßenraum
- der Wissenstransfer zwischen deutschen und niederländischen Wissenschaftlern, Studierenden und Kommunen sehr gewinnbringend für alle Seiten ist
- die Studierenden sich durch FreshBrains für den Radverkehr in Studium und Berufswahl begeistern lassen.

Aus diesen Gründen heben die FreshBrains vielleicht mehr Menschen in den Sattel als so manches Großprojekt!

104

KURZE PROJEKTDESCHEIBUNG

- **ZIEL:**
Radverkehrsplanung und Förderung in den Kommunen verbessern; zukünftige Verkehrsingenieure für den Radverkehr begeistern
- **BISHERIGE ERGEBNISSE:**
Über 100 Entscheider für den Radverkehr begeistert. Maßgeschneiderte Radaktionspläne für fünf Kommunen erstellt.
- **FINANZIERUNG:**
Mitteln des Nationalen Radverkehrsplanes; D. Joachim und Hanna Schmidt Stiftung
- **PROJEKTSTATUS:**
Abgeschlossen bzw. laufend
- **ZEITRAUM:**
Seit 2015 fortlaufend

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

FreshBrains, das sind Radverkehrsaudits in deutschen Kommunen, durchgeführt von Studierenden aus Wuppertal (D) und aus Breda (NL). Ein Workshop besteht immer aus einem Vortreffen und einer Woche in der Kommune. Die Idee: Studierende sind besonders fahrradaffin und sensibel für aktuelle Trends. Sie bringen neue Gedanken ein und bewerten Maßnahmen anders als etablierte Radverkehrsplanende. Hinzu kommt, dass die Niederlande als Vorreiter im Bereich der Radverkehrsplanung gelten. Das Ergebnis: Eine Präsentation und ein Flyer mit den wichtigsten Ideen für die Stadt.